

BIG GALLERY DORTMUND

03.09.2017 bis 07.10.2017

...DIE

NEUEN

*IM BUNDESVERBAND
BILDENDER KÜNSTLERINNEN
UND KÜNSTLER WESTFALEN E.V.*

2013-2016



einführung

Dieser Text geht der Frage nach, was macht eigentlich der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler, kurz BBK genannt?

Mit seinen rund 10.000 Mitgliedern ist er nicht nur die größte, sondern auch die erfolgreichste Künstlerorganisation in der Europäischen Union.

Und man kann sagen, dass bei aller notorischen Skepsis der Künstlerinnen und Künstler gegenüber Verbänden und Vereinigungen niemand seiner genialen Einzigartigkeit schadet, wenn sie oder er im BBK organisiert ist.

Gerade weil die Mehrheit der Künstlerinnen und Künstler üblicherweise miteinander konkurriert, brauchen sie eine starke gemeinsame Vertretung, die ihre Interessen gegenüber Politik und Gesellschaft wahrnimmt.

Ohne den BBK gäbe es weder die Verwertungsgesellschaft BILD-KUNST noch die Stiftung Kunstfonds. Auch an der Einführung der Künstlersozialversicherung hat der BBK entscheidend mitgewirkt und aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass wir schon mehrfach dem Versuch, die Künstlersozialversicherung abzuschaffen, entgegengewirkt haben.

Der BBK ist als Dachverband strukturiert. Dessen Mitglieder sind die Landesverbände, die jeweils selbständige eingetragene Vereine sind. Darüber hinaus gibt es in den größeren Flächenländern Regional- oder Bezirksverbände, die ihrerseits weitgehend ebenfalls autonom sind.

Man kann also sagen, dass der BBK ein Zusammenschluss von jeweils autonomen Organisationen, ein basisdemokratisch ausgerichtetes Netzwerk ist.

Auf all diesen Ebenen befassen wir uns besonders mit den berufspolitischen Fragestellungen, organisieren Ausstellungen für unsere Mitglieder, die neben ihrer Einzeldarstellung auch in themengebundenen Ausstellungen ihr Werk der Öffentlichkeit vorstellen können, so wie es heute hier mit dieser Präsentation mit dem Titel „die NEUEN“ im BBK Westfalen geschieht.

Wir haben diese Ausstellung themenfrei gestellt, denn wir wollten allen Mitgliedern, die zwischen 2013 und 2016 zu uns gestoßen sind, die Möglichkeit geben, sich mit der von ihnen vertretenen Bildsprache vorzustellen.

Dabei ist ein interessanter Spiegel entstanden, der die Wirklichkeitsauffassungen der hier gezeigten Künstlerinnen und Künstler sichtbar macht oder anders gesagt: Es wurde deutlich, welche Themen unsere Mitglieder interessieren oder interessierten und wie die Inhalte dargestellt wurden.

Zwei große Bereiche fallen dabei sofort ins Auge. Einmal sind es die Darstellungsformen, die realistisch/naturalistisch funktionieren und der zweite große Bereich wird durch abstrakte Zeichensetzungen vertreten. Bei wenigen Arbeiten handelt es sich um Zeichenkomplexe, mit Formen der Wirklichkeitsdarstellung, die kein Vorbild in der Natur haben und wobei sich die Formen und Farben selbst darstellen.

Realistisch zeigt Fritz Angerstein mit seiner Arbeit „Aleppo“ ein Werk, das seine deutliche Meinungsäußerung, hier die „Sinnlosigkeit und den Zynismus der Kriegsführung“ deutlich macht. In der „Trügerischen Landschaft III“ entsteht durch das Zusammenfügen verschiedener Aspekte einer Landschaft ein irritierendes ästhetisches Spiel aus den Strukturen von Bäumen, einem Wasserstrudel und Windbewegungen. Mit dem Thema „Artensterben (Wendehals)“ zeigt er eine in ihrem Muster und ihrer Farbgebung perfekt an die Natur angepasste Art, wie sie aus dem Mosaik der Natur ausbricht. „Auch ein ästhetischer Verlust“, wie er anmerkt.

In Margit Wölks Arbeiten, sie sind Teil einer Serie, steht das Wechselspiel zwischen Abstraktion und realistischer Darstellung im Vordergrund. Malerische Farbschüttungen auf der Leinwand, die als Zeichen für Wasser in idealer Weise die Transparenz und Flüssigkeit des Mediums zeigen, verbinden sich hier mit der realistischen Darstellung der menschlichen Figuren, den Schwimmerinnen, die sie in einzelnen Bewegungsabläufen beobachtet und in der ihr eigenen Malweise auf die Leinwand bannt.

Manja Dessel setzt sich auf ihren Reisen skizzenhaft mit der Natur im Himalaya auseinander. „Dolpo“ ist ein schwer zugängliches ehemaliges Königreich im Himalaya, während „Nomaden im Changtang“ nicht sesshaft auf 4500 Metern Höhe leben. Sie präsentiert die Bergwelt in abstrahierend expressiver Art und vermittelt damit ihre Gewaltigkeit.

Ursel Deckers Bildfolge beschäftigt sich mit dem evolutionsbiologischen Verhältnis zwischen Mensch und Tier. Die Genesis 2, Vers 23, aus dem Alten Testament war offensichtlich Ideengeber ihrer Arbeiten. In der Genesis wird geschildert, dass, Zitat: „vollendet war die Welt (Himmel und Erde) und ihr

ganzes Heer (alles drauf und dran).“ „Da sagte der Mensch: dies endlich (ist) mein Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; zu dieser wird Frau gesagt werden, weil diese vom Mann genommen wurde.“

In ihren Bildern setzt sie sich nun mit den Arbeiten „Am Anfang war die Zelle“, „Ähnlichkeiten, „Fleisch?“ und „Anatomische Sammlung“ mit dem Bild der Menschwerdung und der Beziehung zwischen Mensch und Tier auseinander und stellt sie dem Bibeltext gegenüber.

Robert Evangelisto beschäftigt sich in seinen Fotoarbeiten mit einem Begriff aus dem Bereich der Schlafforschung, den sogenannten „Oneironauten“. Die Bilder „Jonas“, „der Alb“ und „das Kind“ zeigen Menschen, die, während sie träumen, wissen, dass sie träumen. Die Schlafenden haben dadurch die Möglichkeit, ihre Träume mitzugestalten und so dem Alb zu widerstehen.

Auch in Adélka Johns Arbeiten ist der Mensch dargestellt, „unterwegs zu sich selbst“ wie sie sagt. Die Auseinandersetzung mit existenziellen Fragen des Menschen, wie sie sich auch in der Literatur findet, spielt in ihren Bildern eine wichtige Rolle. In „fragenstille“, wie aber auch in den Werken „woodland“ und „Ausblick“, erfasst sie in realistischer Darstellungsweise Gedankliches in imaginär anmutenden Landschaften, die fast surreal wirken.

Verena Stanislawskis Innenräume erscheinen ohne konkrete Funktion, ohne Spuren von menschlicher Anwesenheit. Sie sind offensichtlich Schauplätze von vorstellbaren Handlungen oder Ereignissen. Naturalistisch abbildhaft ermöglichen auch sie einen fast surrealen Interpretationsrahmen.

Susanne Stoffer zeigt menschliche Empfindungen wie Angst, Eifersucht usw. Mit hoher Abbildhaftigkeit der Zeichen vermittelt sie die gemeinten Inhalte. In der Arbeit „Der Zwischenraum“ z.B. erzählt sie, „dass zwischen unserer schnelllebigen Glitzerwelt, die geprägt ist von Konsum und Kapital, eine weitere Welt existiert, die das Elend verkörpert, die als Sackgasse erscheint für alle, die nicht mithalten können.“ Hier wird jedes Zeichen zum Symbolträger.

Und nun zu den Abstraktionen: In Andrea Hüskens ungegenständlicher Malerei spielt vor allem die Materialität eine Hauptrolle. Mit Pigmenten, Dispersionen, Erden, Acryl- und Ölfarben entstehen großformatige, „haptische Bilder“ wie sie diese nennt. Spannungen entstehen zwischen rissigen

Reliefs und linearen Zeichnungen, die als Gesamtes unterschiedlichste Assoziationen sowie visuelle und sinnliche Eindrücke gleichermaßen zulassen. Ihre Plastiken zeigen menschliche Figuren, gefangen in ihrer Isolation und Verletzlichkeit. Auch hier sind es wieder die Materialien und ihre Aussagen, deren Qualität sie als Künstlerin interessieren.

Ein ähnlicher Prozess wird auch in Ruth Bispings Arbeit sichtbar. Mit großzügigem Pinselduktus setzt sie sich gestalterisch mit der vorgegebenen Fläche auseinander, setzt Farb- und Formenschwerpunkte, die dem Ganzen einen Halt geben.

Jakob Eicher sagt über sich: „Malen ist für mich essentiell. Diese Tätigkeit bietet mir die Möglichkeit der Konzentration und der Reflexion zu Themen des Zeitgeschehens. In dieser Bildfolge geht es um die Natur. Sie ist eine unerschöpfliche Quelle für Formen, Licht und Schatten. Abstraktionen entstehen durch genaues Hinsehen, durch Reduktion auf das Wesentliche, wobei sich vielfältigste organische Mikro- und Makrostrukturen ergeben.“ Seine Bilder zeigen in eindrucksvoller Weise den Prozess, von der Skizze ausgehend bis zur eigentlichen Bildfindung.

Auch Dorothe Kröger verwendet symbolhaft die Zeichen in ihren Bildern. „Einmal ist es der Efeu an der Hauswand, der sie viele Jahre begleitete und nun zum Erinnerungszeichen mutiert, ein anderes Mal ist es die „Bunte Vielfalt“ einer Welt, in der das Fundament das Zusammenleben verschiedener Kulturen ist und das Miteinander durch Toleranz geprägt wird. Silhouettenhafte, verschiedenfarbige Wesen interagieren miteinander und machen die Welt zu einem bunteren, besseren Ort.“

Mit Farbabstraktionen die den Eindruck von Landschaftsbildern vermitteln, beschäftigt sich Karin Micke. Hierbei sind es besonders die Farben und Farbtönungen, das horizontale und vertikale Gefüge, die den Eindruck vermitteln, dass es sich z.B. um eine „Wasserlandschaft“ oder „Frühlingslandschaft“ handelt. Auch in diesen Arbeiten werden die Zeichen symbolhaft verwendet.

Beate Morgenthal untersucht in ihrer Werkreihe „zersplittert-zerrissen - gefügt“ grundlegende Wahrnehmungsphänomene. Die Abstraktion der Begrifflichkeiten wird hier in Form und Farbe dargestellt. Durch das Übereinanderlegen

dünnere Öllasuren, begrenzt von klaren Linien, entsteht der Eindruck von zerschnittenen, scharfkantigen Glasplastiken, deren Schärfe durch den kühl wirkenden Magentaton noch betont wird. In der Arbeit „Tragend“ entsteht ein dunkler, eher transparent wirkender Streifen, der mit warm- und kalt wirkenden weißen Flächen und den schattigen, grau-blauen Tönen des unteren Streifens kontrastiert. Ein gelungenes Wechselspiel.

Bei Brigitte Mühlenkamps Arbeiten handelt es sich um Seccomalerei. Im Gegensatz zum Fresco malt sie auf die trockene Kalkschicht und beim Sumpfkalkputz entstehen dann während des Trocknungsprozesses unkalkulierbare Risse, die die Assoziation archetypischer Erscheinungen, auch Naturformen oder Felsmalereien hervorrufen. Die verborgenen Schönheiten von Steinformationen werden erst im Licht richtig sichtbar. Die Verstärkung des Wahrgenommenen entwickelt sich durch den Malprozess dann zum ästhetischen Gefüge, zur Gestalt.

Ein ähnlicher Vorgehensprozess wird auch in Johanna Niewerths Holzsulptur sichtbar. Sie bearbeitet den vorgegebenen Holzstamm durch Wegnahme des Materials, also der Rinde, und der Zustand zwischen „bearbeitet“ und „unbearbeitet“ lässt das Spannungsfeld entstehen, welches sich dann zur gemeinten Form entwickelt.

Auch Jürgen Schubbes Arbeiten entstehen so aus dem Prozess des „Machens“. Durch Hinzufügen und Wegnehmen des Farbauftrags, durch Kratzen, Spachteln und das Hervorheben dominanter, beim Malvorgang entstandener Formen entwickelt sich der Malprozess zum Bildganzen, hier zu den Porträts.

Elke Emmert nennt ihre Arbeiten „Konkretionen“. Die große schwarze Fläche des Bildes „Konkret“ geht eine Verbindung mit weißschimmernden, fast transparent wirkenden Collage-Elementen ein, die sowohl durch die unregelmäßige Struktur der schwarzen Fläche als auch durch partiell gearbeitete Überspachtelungen, feine Linien und Kratzspuren beeinflusst werden. Die Auseinandersetzung mit den bildnerischen Mitteln Farbe und Form sowie die verschiedenen Möglichkeiten des kompositorischen Miteinanders sind Inhalt ihrer Werkreihe.

Dies sind nur einige Hinweise für den Sehgebrauch in

diesem Katalog und in dieser Ausstellung unserer neuen Mitglieder.

Viele neue Aspekte in den Werken werden Sie durch eigene Beobachtung erkennen.

Dieser Ausstellung und unseren „Neuen“ wünsche ich den Ihnen gebührenden Erfolg!

Karl-Ulrich Peisker





ohne Titel, 2012, 70 x 220 cm, Acryl, Hartfaserplatte





Dolpo, 120 x 170 cm, Acryl, Collage, Leinwand





Konkret I, 70 x 70 x 4,5 cm, Mischtechnik, Leinwand





untitled, 150 x 200 cm, mixed media, Leinwand



12

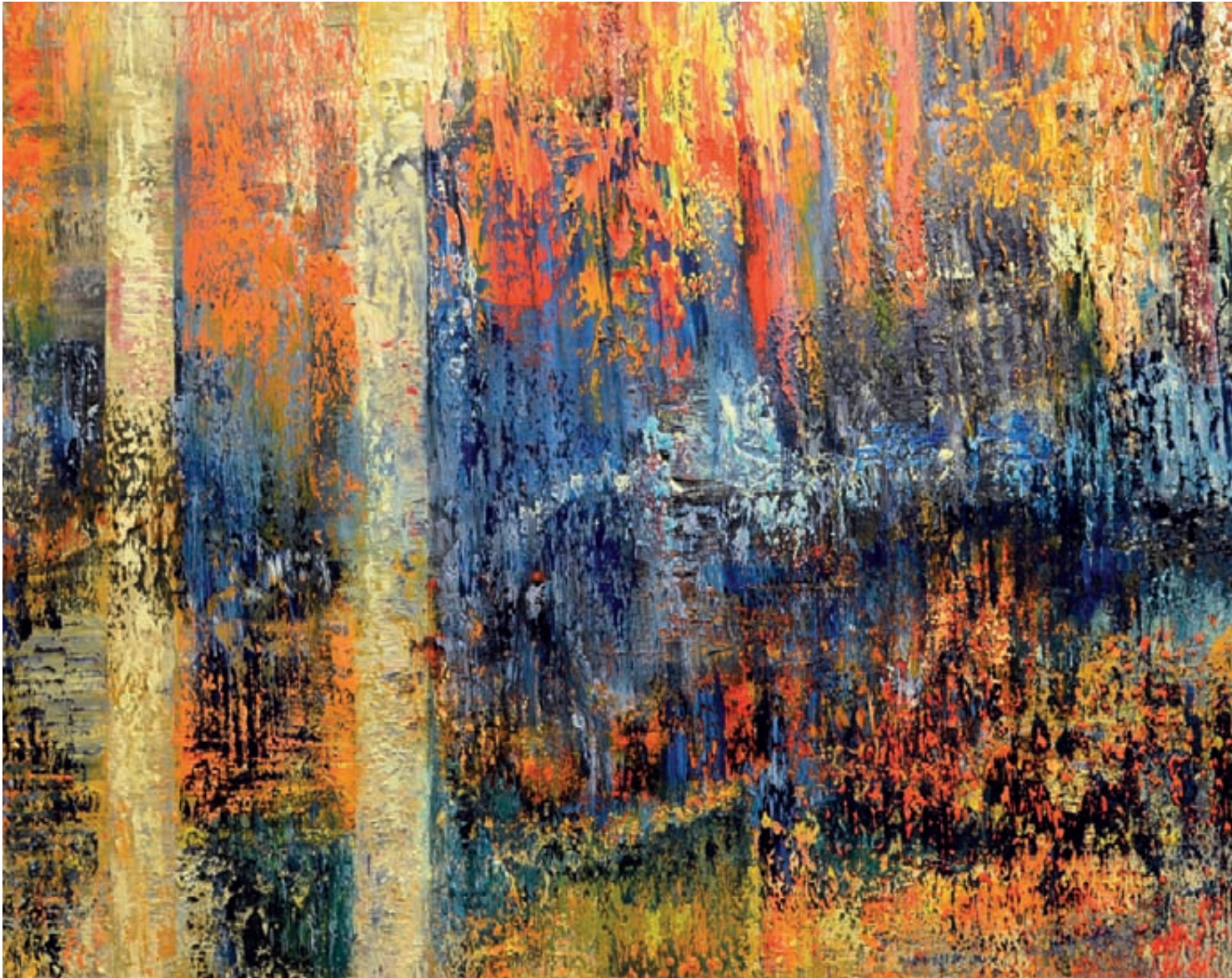
Fragenstille, 95 x 135 cm, Acryl, Öl, Leinwand

dorothe **kröger**

13



Bunte Vielfalt, 100 x 80 cm, Acryl, Leinwand



beate **morgenthal**

15



Scharfkantig, 80 x 100 cm , Öl, Leinwand

brigitte **mühlenkamp**



16

O.T., 100 x 60 cm, Sumpfkalk, Leinwand



17

o.T., 50 x 60 x 35 cm, Holz

jürgen **schubbe**



18

ohne Titel (1), 80 x 60 cm, Öl, Leinwand



Raum 6, 90 x 120 cm, Mischtechnik, Leinwand





Schwimmer 1, 70 x 100 cm, Acryl, Leinwand



**fritz
angerstein**

Cappenberger Straße 29
44534 LÜNEN
Tel.: 02306 - 56259
f.angerstein@gmx.de

1948 in Lünen geboren; 1977 – 1991 Buchhändler; 1991 – 2009 Lehrer an der Käthe-Kollwitz-Gesamtschule, Lünen; 2011 Ausstellung mit Zeichnungen der „Aktzeichengruppe Lindenbrauerei Unna“; 2012 Ausstellung „Kartoffelzeit“ in Kamen-Methler; 2013 Ausstellung „Schriftsteller-portraits“ in der Stadtbibliothek Lünen; 2013 Einzelausstellung in der „Alten Kaffeerösterei“, Lünen; 2013 Ausstellung von Künstlerbüchern (Werkschau der Gruppe „Schiefer Turm“, Kamen); 2014 Ausstellung mit Schriftstellerportraits im Rahmen der Lesung „Lyrik + Linsensuppe“ im Kino „Cineworld“, Lünen; 2014 Einzelausstellung in der Ökologiestation des Kreises Unna; 2014 Werkchau der Gruppe „Schiefer Turm“ im Stadtmuseum in Kamen; 2015 BBK-Ausstellung „gezeichnet-gedruckt-geformt“ in der BIG-Gallery, Dortmund; 2015 Ausstellung im Technologiezentrum in Kamen; 2016 Einzelausstellung in den Atelierräumen der Gruppe „Schiefer Turm“, Kamen; 2017 Ausstellung „Fremde“, Schloss Lüdinghausen; 2017 Einzelausstellung im Atelierhaus, Lünen;

„Aleppo“ **seite 4**

Menschenmenge
Artensterben
(Wendehals)



**ruth
bisping**

Schulstraße 17
48149 Münster
Tel.: 0251 - 25353
0178.2095260
atelier@ruth-bisping.de
www.ruth-bisping.de

1958 in Rietberg geboren; künstlerische Ausbildung/Studium: 1988-90 Hochschule der Bildenden Künste, Braunschweig, Freie Malerei; 1980-85 Fachhochschule für Design Bielefeld, Zeichnung, Malerei, Ethik; Stipendien: 1997 Stipendium Evermore Culture, Toronto; 1996 Förderung des Landes NRW-Künstlerinnen in NRW, Kunstmesse Düsseldorf; Kunstprojekte/Gasteinladung: 2011 ArtistCamp Kerala/Indien, Einladung als Gastkünstlerin – (Künstler und Künstlerinnen aus Indien, Pakistan, Afghanistan, Bangladesch, Nepal, Bhutan etc. Arbeiten im Artist Camp); 2006-07 Kunstprojekt „Archaique Espace“ Frankreich Flavigny/Dijon; Lehrtätigkeit: 2012 Shasun Jain College, Department of Visual Communication, Madras/Indien; 2011 Centre for Performing Arts, Kantschipuram/Indien; seit 2008 Universität Bielefeld, Malerei; seit 2003 Kunst- und Bildungsprojekte zur Arbeits- und Lernkultur; 1995-2010 Leitung der Sparte Kunst - Nebenstelle der Musik- und Kunstschule Bielefeld Brackwede; lebt und arbeitet in Münster und in Flavigny, Frankreich; von 2010 – 2012 in Indien gelebt und gearbeitet; Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

„ohne Titel“ **seite 5**



**ursel
decker**

Irmgarteichener Weg 13
57250 NETPHEN
Tel.: 02737 - 93830 AB
ursel-decker@t-online.de

1945 geb.; 1968 – 1971 Schule für Bildende Kunst, Siegen; Arbeitskreis um Theo Meier-Lippe und Siegfried Vogt; 1989 Studienaufenthalt UNI-Siegen (GH) Aix en-Provence; 2005 UNI-Siegen (GH) Schwerpunkt Grafik und Zeichnung; 2007/15 / 16 Arbeitsaufenthalte Radierwerkstatt H. Dohrmann, Meiborssen; 2010 -17 UNI-Siegen, Rundgänge; 2010 Einzelausstellung Jung-Stilling-Krankenhaus, Siegen; 2010 Kunstverein Siegen (GA); 2013 Kulturverein Olpe-Drolshagen Dreierausstellung; 2013 - 2016 Kunstwechsel Siegen (GA); 2015 Ratssaal Netphen (EA); 2015 Kunstverein Siegen (GA); 2015 – 2016 Arbeitsaufenthalt Radierwerkstatt Dormann; Kunstkreis Betzdorf (GA); 2016 Kulturbahnhof Grevenbrück (GA); 2017 Wendener Hütte (GA).

„Am Anfang war die Zelle“ **seite 6**

Ähnlichkeiten
Nur Fleisch?
Anatomische
Sammlung



**manja
dessel**

Hackstückstraße 81
45527 HATTINGEN
Tel.: 02324 - 971857
Manja.Dessel@web.de

Manja Dessel lebt in Hattingen. Sie malt hauptsächlich nach Reiseerlebnissen Bilder in Acryl, figürlich, abstrahiert von Menschen und Landschaften im Himalaya. Studium zur Airbrush-Designerin am IBKK Bochum. Studium Grafik und Design am IBKK Bochum, Meisterklasse Professor Qi Yang. Fortbildung Europ. Kunstakademie Trier. Mitglied Künstlergruppe Multi-Color, Hattingen. Mitglied BBK Westfalen. Auswahl Ausstellungen: Völkerkundemuseum Hamburg; Höhlenkunst Kluterthöhle Ennepe; Nicolaikirche Bielefeld; Galerie „Im Alten Kloster“ Köln; Saalbaugalerie Witten; Galerie „Fine Arts“ Freisingen; Klinikum Aachen; Rathaus Halle; Schloss Martfeld, Schwelm; Städtische Galerie Hattingen; Industriemuseum Hattingen.

„Dolpo“ **seite 7**

Goldener Buddha
Nomaden in
Changtang



**jakob
eicher**

Kreuzstr. 71
44139 Dortmund
Atelier: Kaiserstr. 101
44135 Dortmund
0170.4863299

1955 in Kelheim a.d. Donau geboren; seit 1970 Studium und Beruf als Logistiker; Aquarell, Zeichnungen, Radierungen, Acrylmalerei; Teilnahme an zahlreichen Kursen und Workshops in unterschiedlichen Einrichtungen; seit 2003 Entwicklung einer Mischtechnik aus Quark, Kreide, Naturmaterialien und Acryl; seit 2010 vermitteln übermalte Presseartikel und Pressefotografien neue Geschichten und Botschaften; Ausstellungen: diverse in Köln; 2014 „Übermalte Presse“ im Museumscafé des MKK in Dortmund; 2015 „Übermalte Presse“ im Studio B der Stadt- und Landesbibliothek Dortmund; 2016 Werksschau in der Galerie Brigitte Bailer, Atelierhaus Westfalenhütte, Dortmund; 2016 Teilnahme an „Zwischenräume“ im Dortmunder U; 2017 Totentanz – damals wie heute, im Franz-Stock-Haus Dortmund-Brackel;

„Valserine 4“ **seite 8**

Skizze Valserine
Valserine 3



**elke
emmert**

Habbeskamp 10
59427 UNNA
Tel.: 02303 - 49354
0151.12366682
art-ee@t-online.de

1959 in Bielefeld geboren, lebt in Unna, arbeitet in Dortmund als freischaffende Künstlerin; 1979 - 83 Studium Kunst und Deutsch (LA) in Aachen und Dortmund / Abschluss: Zweites Staatsexamen 1986; seit 1980 künstlerische Tätigkeiten. Ausstellungen (Auswahl): 2017 Revierkunst, Zeche Ewald Hertzen; ARTMUC, Kunstmesse, Praterinsel München; Kölner Liste, fair for contemporary art; ‚Kaleidoskop‘, BBK Westf., Castrop-Rauxel; Hanse Art, Kunstmesse Lübeck; 2016 21. Art Innsbruck, Kunstmesse; Depot stellt vor: akzente - elke emmert, Galerie Dieter Fischer; Künstlerinnen treffen Hildegunde, Altes Küsterhaus Meerbusch; 2015 65. Bayreuther Kunstausstellung, Kunstverein Bayreuth, Neues Schloss der Eremitage; Die neue Sinnlichkeit in der zeitgenössischen Kunst, ehemalige JVA Magdeburg; Überfluss und Mangel, 10 Jahre Dortmunder Tafel, RWE Tower Dortmund; 2013 ART-spanner, 2nd Edition, Galerie ART-isotope Dortmund; XXX Offene Jahresausstellung, Kunstverein Traunstein.

„Konkret I“ **seite 9**

Konkret III
Konkret IV
Konkret IX



**robert
evangelisto**

Fichtestraße 15
44147 DORTMUND
0177.1674135
robert.evangelisto@gmx.de

Studium Fotodesign an der FH Dortmund; nach Abschluss Gründung eines Studios für Werbefotografie in Essen; Mitglied in der Künstlergruppe DUKTUS, Dortmund. Während meiner Studienzeit haben mich eine kurze Zeit Heiligenbilder aus dem 14./15. Jahrhundert beschäftigt, idealisierte Darstellungen ohne erkennbar individualisierte Gesichtszüge oder Emotionen. Der Begriff „Oneironauten“ stammt aus der Schlaforschung und bezeichnet Menschen, die während sie träumen, wissen, dass sie träumen. Die Schlafenden haben dadurch die Möglichkeit, ihre Träume mitzugestalten und dem Alb zu widerstehen.

„Der Alb“ **seite 10**

Jonas
Kind



**andrea
hüsken**

Oertchen 72
58256 ENNEPetal
Tel.: 02333 - 631575
andrea-huesken@web.de

1989 - 1991 Ausbildung Gestaltungstechnische Assistentin; 2004 - 2006 Studium Kunst und Pädagogik / Uni Wuppertal; Einzel- und Gruppenausstellungen (Auswahl): 2013 „Das Beste zum Schluss“, ehem. Museum am Ostwall, Dortmund; Kunst & Museumsnacht, Galerie Shakespeare life! / Wuppertal; „Weg van water“, Vilvoorde (Belgien); 2014 Kunst- & Museumsnacht Schwarzbachgalerie / Wuppertal; 2015 Kunstpreis EN, Dörken-Galerie Herdecke / Kreishaus Schwelm, Schwarzbachgalerie / Wuppertal; BIG Gallery Dortmund; 2016 „12 Räume“ / Kunsthaus Wetter; Rathausgalerie, „Strange days“ mit Michael Schlieper, Hagen. In der Malerei interessiert mich vor allem die Materialität. Mit Pigmenten, Dispersionen, Erden, Acryl- u. Ölfarben lasse ich großformatige meist gegenstandslose, haptische Bilder in Mischtechnik entstehen. Auch für meine dreidimensionalen Arbeiten verwende ich unterschiedlichste Materialien. Die Skulpturen zeigen menschliche Figuren, gefangen in ihrer Isolation und Verletzlichkeit.

„untitled-rot“ **seite 11**

Figur mit blauem
Draht, Arbeit 4 + 5



**adélka
john**

Teutonenstraße 28
58509 LÜDENSCHIED
Tel.: 02351 - 71241
0163.2505254
adelkajohn@gmx.de
www.adelka-john.de

Geboren 1956 in Marienbad, Tschechien; lebt seit 1965 in Deutschland; 1999 - 2004 Studium Psychologie und Erziehungswissenschaft; 2006 – 2008 Studium Freie Malerei, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft, Alfter/Bonn; 2007 – 2008 Fortbildung Zeichnung, Freie Akademie der bildenden Künste, Essen; 2010 – 2016 Studium Malerei und Grafik, TU Dortmund, u.a. bei Prof. Bettina van Haaren; 2016 Künstlerin der Galerie Luzia Sassen, Köln; Ausstellungen Auswahl: 2016 „auf kurzem Weg“, Galerie Sassen, Köln, GA; 2016 „der Bogen zum Leben“, Galerie Sassen, Winddeck-Schladern, GA; 2016 „Die Erben Wilhelm Morgners“, Morgner Museum, Soest GA; 2016 „Zwischenräume“, Dortmunder „U“, GA; 2017 „outsight.insight“, Hagenringgalerie Hagen, EA.

„Fragenstille“ **seite 12**

Woodland
Ausblick



**dorothe
kröger**

Vormbrockweg 41
44149 Dortmund
Tel.: 0231 - 79472
dorothe.kroeger@gmx.de
www.dorothe-kroeger.de

1953 geb. in Uthwerdum/Südbrookmerland; 1995- 2001 Studium Malerei und Grafik „IBKK (Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie), Bochum“; Auszug Ausstellungen: 1997 Museum „de la Poste“, Palalda, Südfrankreich (G); 1997 „Junge Kunst“, IBKK Bochum (G); 1998 „Über den Tag hinaus“ (E) Vargalerie, Veszprem, Ungarn; 2000 Städtische Galerie Hefei, Anhui, China (G); 2000 „Werden und Vergehen - Aufblühen und Zerfall“ Artothek, Stadt und Landesbibliothek Dortmund (E); 2001 Theater-Galerie Fletch Bizzel, Dortmund „Bildwelten, Farben, Strukturen, Erinnerungen“ (E); 2004 Kokerei Hansa Dortmund (G); „Schicht um Schicht“ Malerei und Installation „Knochenjob“; Kröger/Bons; 2007 Galerie Bildwerk, Aurich (E); 2010 Kunstmeile zum Thema „Klimawandel“ im Rahmen Still-Leben Ruhrschnellweg; 2013/14/15/16 Teilnahme am Wettbewerb „Grafik aus Dortmund“; 2014 Ausstellung ENTDECKUNGEN Kunst trifft Technologie, LÜNTEC Technologiezentrum (G); 2015/16 „210 x 30“ BIG Gallery (G); 2016 Grafik aus Dortmund, Ausstellung Torhaus Rombergpark.

„Bunte Vielfalt“ **seite 13**

Verästelung



**karin
micke**

Feldstraße 16
58239 SCHWERVE
0162.1056399
karinmicke@versanet.de

1956 in Dortmund geboren; 1974-1980 Studium und Referendariat Sekundarstufe I, Lehrerin für Kunst und Englisch; 1980-2007 Lehrerin in Schwerte und Dortmund an der Gesamtschule; 1990-1993 berufsbegleitendes Psychologiestudium an der Universität Duisburg; seit 2007 dreijährige Ausbildung zur psychoonkologischen Kunsttherapeutin an der Mildred Scheel Akademie in Köln; Studien an der Europäischen Kunstakademie Trier; Teilnahme an zahlreichen Kunstfortbildungen (Schwerpunkt Malerei); zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen; Ausstellungen in (ehemaliger) eigener Galerie.

„Waldlandschaft“ **seite 14**

o.T. (abstrakte
Landschaft)



**beate
morgenthal**

Lüninckweg 5 A
44287 DORTMUND
Tel.: 0231 - 452748
atelier-morgenthal@gmx.de

1951 in Dortmund geboren; Studium der Sozialwissenschaften und Geschichte in Bochum und der Kunst- und Kunstwissenschaft in Dortmund mit dem Schwerpunkt Malerei; Lehrtätigkeit mit kunstpädagogischem Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung von ErzieherInnen; zunehmend eigene künstlerische Tätigkeit im eigenen Atelier; Fortbildungen: Europäische Akademie für bildende Kunst Trier; Figurentheaterkolleg Bochum; Arbeit in Ateliers in Unna, Düsseldorf und Essen; Ausstellungen: Landgericht Bochum; Beteiligung an den offenen Ateliers; Georgskirche Dortmund; Haus Beckhoff Dortmund.

„Scharfkantig“ **seite 15**

Tragend



**brigitte
mühlenkamp**

Diemelstraße 50
44287 Dortmund
Tel.: 0231- 481413
brimuehlenkamp@aol.com
www.brigittemuehlenkamp.de

1995-1999 Studium Kunst (LA); Ausstellungen Auszug: 2017 GA ‚KALEIDOSKOP‘, Bürgerhausgalerie Castrop-Rauxel; GA ‚EINBLICKE‘, Dortmund Städtischer Kunstankauf 2016; 2016 GA ‚ROT‘, BIG Gallery Dortmund; GA ‚DEN ENGEL‘, Atelierhaus Westfalenhütte; EA ‚PLASTISCHE BILDER‘, Treppenhaugalerie Düsseldorf; ‚u.A.w.g.‘, BBK Westfalen und BBK Schleswig Holstein, BIG Gallery Dortmund, Brunswiker Pavillon Kiel; EA Atelierausstellung, Offene Ateliers Dortmund; 2015 GA ‚210 x 30‘ Dortmund Künstlerbünde, BIG- Gallery; EA mit G. Weide, ‚Räume zwischen gestern und morgen‘, Ballhaus, Düsseldorf; 2014 GA Entdeckungen‘, Lünen; seit 2013 Atelierausstellungen, Rundgänge der Neuen Kolonie West Dortmund; 2012 GA Justizakademie, Recklinghausen; 2011 EA mit A. Konzack, 2 x ‚Abenteuer Fläche‘, Galerie NEUnART Dortmund; GA ‚Kunst mal 7‘, Galerie Ermlinghofen, Dortmund; 2010 EA Residenz am Festspielhaus Recklinghausen; 2009 GA ‚Licht und Schatten‘, Westf. Wilhelmsuniversität, Münster; 2007 GA ‚Sehnsuchtswelten‘, Revierpark Wischlingen; 2005 GA d. Ateliers Sternentor, Museum für Kunst und Kulturgeschichte, Dortmund.

„o.T.“ (5) **seite 16**

o.T. (1)
o.T. (2)



**johanna
niewerth**

Bremer Straße 4
44135 Dortmund
0174.6803440
joniearchi@gmx.de
www.holzundeis.de

1982 geboren; 2003-2006 Ausbildung zur Holzbildhauerin; 2006-2007 Freiwilliges Jahr im Bereich Kunst und Kultur; seit 2009 freiberufliche Künstlerin; Über meine freien Werke: Als Brennholz dekorierte Stämme sind das Material meiner Skulpturen. Durch die Bearbeitung mit einer Kettensäge sind Rohheit und Technik ein großer Teil der Arbeit. Grobe Schnitte und Abreibungen des Sägeblatts bringen im Zusammenspiel mit organischen Formen den Kontrast des Rohen und der Sanftheit meiner Formen zum Ausdruck. Die aus dem Wald entnommenen Hölzer und Stämme verweisen auf natürliches biologisches Wachstum. Durch die Bearbeitung und den Betrachtungsort aus dem Kontext gerissen, bekommen die Kunstwerke in der sinnlichen Erfassung des Betrachters eine neue Qualität. In der sich stetig verändernden Annäherung und Positionierung des Betrachters findet sich die Möglichkeit, sich dem Spannungsfeld Urbanität und Natur anzunähern, Eigenes zu entdecken, sich wieder zu finden und näher hinzuschauen.

„o.T.“ **seite 17**



**jürgen
schubbe**

Am Glockenbusch 25
33106 PADERBORN
0171.3695608
schubbe@juergen-schubbe.de
www.juergen-schubbe.de

Meine Arbeiten konzentrieren sich auf den Menschen. Mir geht es dabei nicht um ein realistisches Abbild oder das Festhalten von äußerlichen Merkmalen. Die Köpfe und Gesichter, die häufig das Format der Leinwände füllen, bieten dem Betrachter kein gewöhnliches Porträt, sondern die Auseinandersetzung mit einer Gestalt, die irritierende Formen trägt. Es kommt zu einem Dialog zwischen Werk und Betrachter, zu einer Wechselwirkung zwischen dem Sehenden und dem Gesehenen, sowie zu einer intensiven Auseinandersetzung mit sich selbst. Abgebildet werden Menschen in allen Facetten. Depressiv und aggressiv. Fröhlich und traurig. Laut und leise. Seit 2011 zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

„o.T.“ (1) **seite 18**

o.T. (2)
o.T. (3)



**verena
stanislawski**

Plauener Straße 29
44139 DORTMUND
Tel.: 0231 - 1899395
0171.5751823
verena.stanislawski@t-online.de

Geburt in München; Studium der Germanistik, Politik- und Sozialwissenschaften, Kunstwissenschaft und Kunst in Hannover, Bochum und Wuppertal (1. und 2. Staatsexamen: Lehramt am Gymnasium); ab 1979 Lehrtätigkeit an Gymnasien in Bochum (Schwerpunkte: Kunst, Deutsch) Durchführung von kunsthistorischen Exkursionen nach Florenz, Venedig, Wien. Künstlerische Weiterbildung: Manfred Oetter, Münster; Prof. Hans-Jürgen Schlieker, Musikalisches Zentrum Bochum; Prof. Bernhard Matthes, Hattingen; Birgit Jürgenssen, Wien (Fotoworkshop im Progetto Civitella d'Agliano/ Umbrien); Prof. Rolf Thiele (Bundesakademie für Kulturelle Bildung, Wolfenbüttel); Prof. Piotr Sonnewend (Meisterklasse Malerei und Grafik beim IBKK Bochum); seit 2013 eigenes Atelier in Dortmund; seit 2016 Ausstellungen.

„Raum 6“ **seite 19**

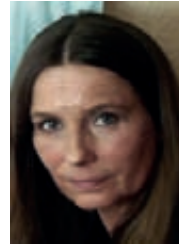
Raum 4
Raum 5



**susanne
stoffer**

Rotgerweg 7
44229 DORTMUND
Tel.: 0231 - 468651
susanne-stoffer@t-online.de

1963 in Dortmund geboren; Ausbildung: 1995 bis 1997 private Ausbildung beim Dortmunder Kunstmaler Armin Becker; 2008 – 2012 Studium der Malerei und Grafik am Institut IBKK in Bochum; 2014 Abschluss: Diplom; 2007 Einrichtung Atelier ART-INN; Künstlerbünde: seit 2009 BiK e.V.; seit 2012 Galerievertretung LDX Artodrome Gallery Berlin/Hong Kong/Malta; Ausstellungen: 2013 Messe Art Beijing, Peking; Messe Art Fair, Köln; 2014 LDX Artodrome Gallery, Berlin; LDX Artodrome Gallery, Malta; 2015 LDX Artodrome Gallery, Malta; Kunst- und Galeriehaus, Bochum; BIG Gallery, Dortmund; 2016 Kunstmesse ART Kamen; 2017 Galerie Zapatero, Unna; seit 2015 Dozentin an der VHS Dortmund, Pastellmalerei.



**margit
wölk**

Heckenweg 12
58097 HAGEN
0171.6891663
wolke.art@web.de

Nach einem abgeschlossenen Innenarchitekturstudium an der BUGH Wuppertal, diversen Weiterbildungen (u.a. an der Europäischen Kunstakademie für bildende Kunst in Trier, arte.fact Werkstatt für Kunst e.V. in Bonn); seit 2015 Studium Malerei und Grafik am Institut für Ausbildung in bildender Kunst und Kunsttherapie (IBKK) in Bochum; 2006 Eröffnung Malschule; Aufnahme 2013 in den Künstlerpool des Landes NRW und damit verbundene Lehrtätigkeit; Grundlagen ihrer Arbeiten sind Fotos. Aus einer Vielzahl von entstandenen Fotografien, wählt sie einige wenige aus, die gemalt werden wollen. Ihre Inspiration sind unbeachtete Alltagszenen. Ihre Tanzbilder und Schwimmer-Serien zeigen ihr Interesse an Bewegung.

„Explosion“ **seite 20**

Angst
Zwischenraum

„Schwimmer 1“ **seite 21**

Schwimmer 8
verschwommen 1
verschwommen 2

ANGERSTEIN, FRITZ
BISPING, RUTH
DECKER, URSEL
DESSEL, MANJA
EICHER, JAKOB
EMMERT, ELKE
EVANGELISTO, ROBERT
HÜSKEN, ANDREA
JOHN, ADÉLKA
KRÖGER, DOROTHE
MICKE, KARIN
MORGENTHAL, BEATE
MÜHLENKAMP, BRIGITTE
NIEWERTH, JOHANNA
SCHUBBE, JÜRGEN
STANISLAWSKI, VERENA
STOFFER, SUSANNE
WÖLK, MARGIT

IMPRESSUM

Herausgeber:
Bundesverband
Bildender Künstlerinnen und Künstler
Westfalen e. V.
1. Vorsitzende: Brigitte Bailer
2. Vorsitzende: Barbara Abendroth
Geschäftsführer: Karl-Ulrich Peisker

Geschäftsstelle:
Freizeitstraße 2
44145 Dortmund
Tel.: 0231 - 4 75 91 67
www.bbk-westfalen.de

Einführungstext und
Gestaltung:
Karl-Ulrich Peisker
Redaktion:
Karl-Ulrich Peisker
Christoph Mandera

Alle Rechte vorbehalten. Alle Inhalte und Strukturen sind urheber- und leistungsschutzrechtlich geschützt. Jede Verwendung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen schriftlichen Erlaubnis.

Bildrechte:
VG Bildkunst und Künstlerinnen und Künstler

Dank für die freundliche Unterstützung:
BIG gallery - BIG direkt gesund
Kulturbüro der Stadt Dortmund

BIG gallery
BIG direkt gesund
Rheinische Straße 1
44137 DORTMUND



Stadt Dortmund
Kulturbetriebe

